

Hertener Allgemeine

FREITAG, 11.11.2022 NR. 262

WWW.HERTENER-ALLGEMEINE.DE • MEDIENHAUS BAUER • GEGRÜNDET 1831

PREIS: 2,50 EURO

Heute im Lokalen

Neue Leiterin der Barbaraschule

Stephanie Brauckmann-Mai ist gerne Chefin und bringt Erfahrung darin mit. → Seite 4

Autobahnkreuz bedroht Bauernhof

Ein Landwirt in Gladbeck bangt um seine Existenz. Auch sein Zypressenwall fällt der Säge zum Opfer. → Seite 10

Herzensprojekt

Von Jonas Alder

Es ist eine filmreife Geschichte: Ein Deutscher ist nach einem Rumänien-Urlaub so ergriffen vom Leid der Kinder dort, dass er alles hinschmeißt, in das Land zieht und ein Kinderheim eröffnet. Für das „Kindernest Rumänien“ kommt nun Hilfe aus Herten: Klaus Schwirski setzte sich Anfang des Jahres selbst ins Auto, um sich das Kinderheim anzuschauen. Seitdem nimmt der Hertener regelmäßig die Strapazen einer zweitägigen Autofahrt auf sich, um das Projekt zu unterstützen. Die nächste Rumänien-Reise steht in wenigen Tagen an – über Hilfe in Form von Geld- und Sachspenden freut sich der 66-Jährige und wirbt in diesen Tagen für sein Herzensprojekt um Unterstützung. → Seite 5



Wetter heute



Es ist heiter bis wolkig bei 15 Grad. → Seite 22

Wirtschaft



Ein etwas deutlicherer Rückgang der US-Inflationsrate hat am Aktienmarkt eine Rally ausgelöst.

Erklärt: Armut

Wer in Deutschland über weniger als 60 Prozent des mittleren Netto-Haushaltseinkommens verfügt, gilt als arm. Diese Definition der relativen Armut basiert auf einer EU-Konvention. Als absolut arm gilt, wer seine physischen Grundbedürfnisse nicht erfüllen kann, also sich etwa keine Nahrung, Kleidung, Wohnraum oder eine medizinische Grundversorgung leisten kann. Diese zweite Form der Armut ist lebensgefährdend.

Zitat

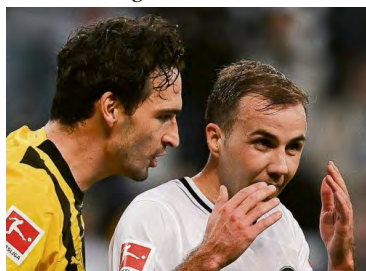
»Der Feind macht uns keine Geschenke.«

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat mit Misstrauen auf den russischen Rückzug in Cherson reagiert.

Kalender

- 1982 Die RAF-Terroristinnen Brigitte Mohnhaupt und Adelheid Schulz werden gefasst.
- 1997 Die Verwertung und Vernichtung des Rüstungsmaterials der ehemaligen Nationalen Volksarmee (NVA) der DDR ist abgeschlossen.

Überraschungen beim WM-Kader



Bundestrainer Hansi Flick hat am Donnerstag den Kader der deutschen Nationalmannschaft für die Weltmeisterschaft in Katar bekannt gegeben. Dabei gab es einige Überraschungen. So ist etwa der formstarke Verteidiger und WM-Sieger von 2014, Mats Hummels, nicht im Aufgebot. Mit nach Katar wird der WM-Siegertschütze von 2014, Mario Götze, fliegen. Der 30-Jährige spielt bei Eintracht Frankfurt eine starke Saison. Erstmals im Nationalkader steht der erst 17-jährige BVB-Stürmer Youssoufa Moukoko. FOTO DPA → Seite 23



Pfandhäuser

Ein Weg zum schnellen Geld

Die Pfandleihhäuser haben in diesem Winter mehr Zulauf. Wer sind die Menschen, die jetzt diesen Schritt gehen? → Seite 15

Grippewelle erfasst NRW früh

DÜSSELDORF. Besonders viele Influenza-Fälle registriert das Robert-Koch-Institut in NRW, vor allem Schulkinder sind betroffen. Die Hausarzt-Praxen sind voll. Zugleich melden Apotheken Engpässe bei Fiebersäften und Hustenmitteln.

Von Antje Höning

Zwei Jahre war die Influenza kaum ein Thema, nun aber breitet sich die Grippewelle in Nordrhein-Westfalen aus – und das viel früher als sonst. „Derzeit treten vermehrt akute Atemwegsinfektionen in Deutschland auf. Ende Oktober hat die Grippewelle begonnen – deutlich früher als in den vorpandemischen Jahren“, schreibt das Robert-Koch-Institut (RKI) in seinem aktuellen Wochenbericht. Früher begann die Welle oft erst im Januar. Vor allem zwei Bundesländer hat es erwischt: „Besonders aus Bayern und Nordrhein-Westfalen wurden viele In-

fluenzafälle übermittelt“, so das RKI weiter. 14 Prozent der gemeldeten Patienten werden im Krankenhaus behandelt.

Bislang wurden bundesweit 8334 labordiagnostisch bestätigte Influenzafälle an das RKI gemeldet. Die Zahlen steigen gegenüber der Vorwoche weiter an. Auch bei Schulkindern breiten sich die Influenza-Viren aus, heißt es weiter. In einzelnen Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten kam es bereits zu Ausbrüchen: Bisher wurden 13 Influenza-Ausbrüche mit mindestens fünf Fällen an das RKI übermittelt. Bei Kleinkindern führten dagegen vermehrt RS-Virusinfektio-

nen zu Arztbesuchen und Klinikeinweisungen, so das RKI. Bei älteren Erwachsenen würden Atemwegserkrankungen weiter oft durch das Coronavirus ausgelöst.

Entsprechend voll ist es bei den niedergelassenen Ärzten. „Das Patientenaufkommen in den Praxen ist hoch mit weiter steigender Tendenz. Es gibt deutlich mehr Erkältungswellen und Influenza als vor Corona“, sagte Oliver Funke, Chef des Hausärzterverbands Nordrhein.

Medizin nicht lieferbar

Erschwert wird die Lage durch Lieferprobleme bei Erkältungsmitteln. „Es spitzt sich zu. Nach brancheninternen Hochrechnungen sind derzeit schon über 1000 Arzneimittel nicht lieferbar, Tendenz steigend“, sagt Thomas Preis, Chef des Apothekerverbands Nordrhein. „Es fehlen neben therapielevanten Arzneimitteln wie Antibiotika und

Blutdruckmitteln auch zahlreiche einfache Erkältungsmittel.“ Magenmedikamente mit Pantoprazol und Codein-Hustenmittel seien für die Apotheken zur Zeit fast gar nicht mehr zu bekommen. „Seit dem Sommer liefern die Hersteller auch fast keine Fiebersäfte für Kinder mit Paracetamol oder Ibuprofen an die Apotheken aus.“

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) bestätigt die „eingeschränkte Verfügbarkeit von Fiebersäften für Kinder mit den Wirkstoffen Paracetamol und Ibuprofen“. Das Angebot entspricht zwar dem Durchschnitt, doch sei die Nachfrage deutlich gestiegen, so der BfArM-Sprecher. Die Ursache könne nicht befriedigend ermittelt werden. Womöglich spielen auch Hams-terkäufe eine Rolle. Die Behörde weist aber darauf hin, dass alle Kinder versorgt werden: Zur Not könne „auf die Fertigung von individu-

ellen Rezepturpreparaten auf ärztliche Verschreibung hin in Apotheken zurückgegriffen werden“. Das Institut zählt etwas anders als die Apotheken: Derzeit liegen dem BfArM über 250 Meldungen zu Lieferengpässen vor.

Engpass treibt Kosten

Den Apothekenteams gelinge es nur mit großem Engagement, dass aus den Lieferengpässen noch kein Versorgungsnotstand für die Patienten geworden sei, sagt der Chef des Apothekerverbands Nord, Thomas Preis, weiter. „Patienten müssen warten und die Pharmazeuten versuchen, alternative Medikationen zu finden.“ Die Engpässe treiben auch die Kosten. „Neudings ist der Beitrag, den Eltern für einige Arzneimittel ihrer Kinder zahlen müssen, die eigentlich zuzahlungsbefreit sind, höher als der Beitrag, den die Krankenkassen leisten“, erläutert der Chef des Apothekerverbands.

Neues Warnsystem startet

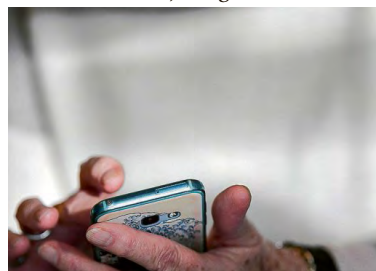
Alle Mobiltelefon-Besitzer erhalten Erklärungs-SMS.

Berlin. Alle Besitzer eines Mobiltelefons in Deutschland werden in den kommenden Tagen mit einer SMS über das neue Katastrophen-Warnsystem Cell Broadcast informiert. Das teilten die Mobilfunk-Provider Vodafone, Deutsche Telekom und Telefónica (O2) am Donnerstag mit. Die Erläuterungen der Provider beziehen sich auf den geplanten bundesweiten Warntag am 8. Dezember, an dem das neue Warnsystem erstmals in ganz Deutschland getestet werden soll.

Bei dem System werden Nachrichten wie Rundfunksignale an alle kompatiblen Geräte geschickt, die in ei-

ner Zelle eingebucht sind. Im Gegensatz zu anderen Warnsystemen muss man keine App haben, um alarmiert zu werden. Man muss auch keine Mitteilungs-App öffnen, da der Warntext ohne Zusatz-Anwendung auf dem Bildschirm erscheint. Es ertönt auch ein lautes Tonsignal. dpa

Immer mehr 70-Jährige im Internet



Immer mehr ab 70-Jährige in Deutschland nutzen einer Studie zufolge täglich das Internet. Das geht aus einer am Donnerstag veröffentlichten und von ARD und ZDF in Auftrag gegebenen jährlichen Befragung zum Onlinenutzerverhalten hervor. Erstmals seien es mehr als die Hälfte (51 Prozent) der ab 70-Jährigen bei der Befragung 2021 hatte der Anteil noch bei 42 Prozent in dieser Altersgruppe gelegen und 2018 bei 29 Prozent. Zum Vergleich: 99 Prozent der 14- bis 29-Jährigen nutzen täglich das Internet, wie aus der neuesten Befragung hervorgeht. FOTO DPA